

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Platt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinstpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 104.

Donnerstag, 27. November 1890

26. Jahrgang.

Bestellungen auf die

**wöchentlich 3 mal**

erscheinende „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für den

**Monat Dezember**

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postämtern und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis pro Monat beträgt **40 Pfg.**

## Württemberg.

**Stuttgart**, 23. Nov. Durch das heute erfolgte Ableben des Königs Wilhelm III. der Niederlande ist die königliche Familie, mit welcher der Verewigte durch doppelte Bande der Schwägerschaft enge verbunden war, in tiefe Trauer versetzt worden.

**Stuttgart**, 23. Nov. Wegen Ablebens Sr. Maj. des Königs Wilhelm III. der Niederlande ist Hoftrauer von heute an auf vier Wochen angeordnet worden.

**Calw**, 24. Noobr. Die Mitglieder der hiesigen Bezirkskaffe beschloffen in ihrer gestrigen Vollversammlung einstimmig, wegen ungünstiger Geschäftsergebnisse an die K. Kreisregierung wiederholt den Antrag auf Aufhebung dieser Kaffe zu stellen und die Gründung einer eigenen Kaffe für die Stadt Calw in Aussicht zu nehmen.

**Sirsau**, 24. Nov. In verloffener Nacht brannte das Stallgebäude des Weichenwärters Ammann vollständig nieder. Die Futtermittel sind sämtlich verbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

**Freudenstadt**, 24. Nov. Infolge des seit Samstag herrschenden, mit orkanartigem Sturm verbundenen strömenden Regens schvull der durch das Christophs- und Friedrichsthal fließende Vorbach zu einem reißenden Ströme an, trat über seine niederen Ufer, wälzte seine Wassermassen über die Wiesen hin und drohte den daran liegenden Häusern und Geschäften große Gefahr. Bedeutende Erdrutschungen fanden statt, Brücken, Säglöche, Bretter und sonstige Gegenstände aus den Archen der am Bache liegenden Sägmühlen wurden durch die furchtbare Gewalt des Wassers fortgerissen und Wiesen, Acker und Weg in einen schrecklichen Zustand versetzt. Zahlreiche Familien hatten bereits ihre Habseligkeiten eingepackt um bei eintretender Lebensgefahr sich retten zu können, einige davon mußten ausziehen. Die hiesige Feuerwehr wurde heute nacht 11 Uhr zur Hilfeleistung alarmiert. Gegen 3 Uhr morgens ließ der Regen nach und begann

das Wasser zu sinken, so daß nunmehr die Gefahr beseitigt ist. Der verursachte Schaden ist ganz bedeutend. Im Dezember 1882 fand eine ähnliche Ueberschwemmung statt.

**Seidenheim**, 23. Nov. Heute hatte der Sohn eines Jägers zu Biberol das Unglück, durch Unvorsichtigkeit den 14 Jahre alten Postbotensohn von Donzdorf zu erschießen.

**Seidenheim**, 23. Nov. Einem hiesigen Bierbrauer, der seinen Schweinen Malz fütterte und auf Anordnung des Acciseamts dasselbe 10prozentig mit Viehsalz denaturieren mußte, gingen 4 Schweine daran zu Grunde. Die weiteren konnten durch Eingeben von Milch gerettet werden.

**Tübingen**. Als Geschworene des IV. Quartals 1890 wurden u. a. gezogen: Karl Bogenhardt, jun., Rotgerber von Calw; Oberförster Holland von Calmbach; R. Klingler, Sägewerkbesitzer von Nagold; Eugen Seeger, Holzhändler von Neuenbürg; Emil Zahn, Fabrikant von Calw.

**Schorndorf**, 24. Nov. Das Remsthal ist vielfach überschwemmt. Heute Nacht wurde in mehreren Thalorten Sturm geläutet. Der Straßenverkehr der Rems entlang ist unterbrochen. Das Wasser steigt immer noch.

**Bietigheim**, 24. Nov. In Großingersheim hielt seit Jahren der Vater eines geisteskranken, nun 42jährigen Sohnes, diesen in einem Gelasse des Erdgeschosses, das keinen Ofen und nur ein kleines Fenster hatte, bei sich. Der hiesige Landjäger, dem schon länger Gerüchte in dieser Richtung zu Ohren gekommen, machte schauerhafte Entdeckungen. Der Unglückliche lag nur auf Stroh, war völlig nackt und mit nichts bedeckt als mit zwei alten Ueberziehern. Die Eintretenden glaubten ein Totengerippe vor sich liegen zu haben; bis Benegungen mit dem Kopfe zeigten, daß dasselbe Leben habe; der Unglückliche redete verwirrt. Ihre grausame Handlungsweise glaubten die unnatürlichen Eltern damit entschuldigen zu müssen, daß sie ihren Sohn schon vor 15 Jahren in Winnenden gehabt, aber als ungeheilt hätten zu sich nehmen müssen; daß sie bis jetzt auch zu arm gewesen, die hohen Kosten der Unterbringung in eine Anstalt aufzutreiben.

**Alm**, 23. Nov. (Katholikentag.) Die heutige Vorversammlung des württ. Katholikentages war trotz Sturm und Regen sehr zahlreich besucht. Die Tuchhalle war mit 2000 Personen überfüllt, sehr viele konnten keinen Platz mehr finden und mußten wieder umkehren. Das Versammlungslokal war mit den Büsten des Kaisers, des Papstes, und des Bischofs, mit Wappen und Tannengrün geschmückt. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten waren anwesend, sehr viele Geistliche

und nicht weniger als 20 Zeitungsberichterstatter waren erschienen. Die Versammlung wurde durch Direktor a. D. Rud. Probst eröffnet, zum Vorsitzenden der Graf v. Nechberg und Röthenlöwen berufen. Telegramme wurden an Se. Maj. den König an den Landesbischof und dessen Coadjutor abgesandt. Domkapitular Graf Wolfegg überbrachte die Segenswünsche des Bischofs. Die dem Katholikentag vorgelegten Resolutionen fordern behufs Bekämpfung der Sozialdemokratie die Freiheit der Kirche, die volle Unabhängigkeit des Papstes inbegriffen, und die Erhaltung der konfessionellen Schule. Sie betreffen ferner die Unterstützung der katholischen Presse, die Gründung von katholischen Vereinen, die Uebermittlung eines Antrages an die württembergische Staatsregierung auf Zulassung von Männerorden und auf Aufhebung der für weibliche Orden bestehenden Beschränkungen, und formuliren endlich eine Bitte an den Reichstag um Aufhebung des Jesuitengesetzes. Die Redner bekundeten durchweg eine versöhnliche Stimmung gegen die evangelische Konfession und ernteten sämtlich reichen Beifall. Die vorgeschlagenen Resolutionen fanden widerspruchslöse Annahme.

**Neresheim**, 20. Nov. (Berufung nach Kamerun.) Dem „Ipf“ zufolge wird Steuerwächter Claus in den nächsten Tagen nach Kamerun reisen, um dort als Zollbeamter im Reichsdienst verwendet zu werden.

## Rundschau.

**Frankfurt**, 23. Nov. In der Redaktion der „Frankfurter Zeitung“, sowie in der Privatwohnung des Herausgebers und des Chefredakteurs fanden heute seitens der Polizei Hausdurchsuchungen statt nach dem Manuskript einer Stuttgarter Correspondenz über den Offiziersball des Manenregiments Nr. 19, wegen deren gegen die „Frankf. Ztg.“ Strafantrag gestellt ist. Die in öffentlichen Wirtschaften gefundenen Exemplare der betr. Nummer wurden beschlagnahmt.

**Köln**, 24. Nov. Durch über 24stündigen Regen und Sturm sind der Rhein und seine Nebenflüsse stark gestiegen. Bei Opladen erreichte die Wupper eine außerordentliche Höhe, die Straßen sind überschwemmt. Die Flüsse Emscher und Ferne sind ausgetreten. Hier ist der Rhein innerhalb 24 Stunden von 1,40 auf 4,17 gestiegen. Auch das Siegthal ist überschwemmt.

**Berlin**, 22. Nov. Der „Norddeutschen“ zufolge haben sich die deutsche und französische Regierung durch Vertrag dahin geeinigt, daß Deutschland das französische Protektorat über Madagaskar anerkennt, Frankreich dagegen die

deutsche Oberhoheit über das vom Sultan von Sansibar abgetretene Gebiet. Die Verhandlungen wurden bei der hiesigen französischen Botschaft geführt und sind soeben abgeschlossen worden.

Der Reichstag wird am 2. Dez. wieder eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen: Erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Vereinigung von Helgoland mit dem Deutschen Reiche, erste Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts altsetsats von Elsaß-Lothringen.

Berlin, 25. Nov. Der Kaiser nahm gestern Abend an dem parlamentarischen Essen bei Caprioli teil und unterhielt sich vor und nach der Tafel zwanglos mit den Abgeordneten, darunter auch mit Windthorst. Anwesend war auch der aus Regensburg gebürtige kathol. Bischof Anzer aus China.

In der Kl. Wochenschrift berichtet Dr. Dengler über Erfahrungen mit dem Koch'schen Heilmittel und sagt am Schluß: „Um den vielfachen aus Laien- und auch aus ärztlichen Kreisen geäußerten irrigen Vorstellungen von der durchgreifenden, gänzlich heilenden Wirkung des Verfahrens entgegenzutreten, bedarf es nur des Hinweises, daß durch kein Heilverfahren der Welt die einmal zerstörten Teile des Organismus wieder ersetzt werden können und daß es auch nach Vernichtung beziehungsweise Unschädlichmachung der Tuberkulose immer noch der aufopferndsten, eingehendsten Thätigkeit des praktischen Arztes bedürfen wird, um dem in der Rekonvaleszenz begriffenen Organismus zu dauerndem Wohlfühlen und zur Leistungsfähigkeit zu verhelfen.“ — Der Andrang der Ärzte wegen des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin ist noch immer ganz riesig. Am Samstag kamen nicht weniger als 35 italienische und 25 englische Ärzte an.

Gebweiler, 21. Nov. Wie die „Straßb. Post.“ berichtet, ermordete der Posthilfsbeamte Wed, der nächste Woche Hochzeit haben sollte, um seine Braut heiraten zu können, seine zweite Geliebte, die Kaufmannstochter Rosalie Dauer.

Wien. Die Mitteilungen mehrerer hiesiger Blätter, man habe den Erzherzog Johann von Oesterreich (Johann Orth) aufgefunden, bestätigen sich leider nicht. Die Familie des Vermißten hat keinerlei Nachricht, und ein Gottesdienst, welchen die Mutter Johann Orths abhalten ließ, war kein Dankgottesdienst, sondern ein Wittgottesdienst.

Haag, 23. Nov. König Wilhelm III von Holland ist heute früh 5 Uhr seinem langen und schweren Leiden erlegen. König Wilhelm III., der ein Alter von 73 Jahren erreicht hat (er ist am 19. Februar 1817 geboren), hat nahezu 41 Jahre die Würde eines Königs v. Holland u. Großherzogs von Luxemburg auf seinem Haupte vereinigt. Mit diesem Fürsten verschwindet der letzte männliche Sproß des Hauses Oranien-Nassau, das seit drei Jahrhunderten Holland seine Statthalter und Könige gegeben hat. Drei Söhne, zwei davon im kräftigsten Mannesalter, sah der greise Fürst in die königliche Gruft in Delft sinken und auch die Königin Sophie, (geborene Prinzessin von Württemberg), welche ihm diese Söhne gebar, starb vor ihrem Gemahl. Zum zweiten Male verheiratete der König sich im Jahre 1870 mit der Prinzessin Emma von Waldeck und Pyrmont, welche ihm noch eine Tochter schenkte. Diese jetzt zehnjährige Prinzessin Wilhelmina ist der einzige Erbe des Königs; ihr fällt jetzt die Holländer Krone zu. Bis zu ihrer Großjährigkeit, welche in ihrem 18. Jahre eintritt, wird die Regierung von der

Königin-Mutter mit Hilfe eines Regentenschaftsrates geführt.

Temesvar, 24. Nov. Im Prozesse wegen der bekannten Lottogeschichte verurteilte der Gerichtshof die Angeklagten Fardas, Szobovits, Poesbocky wegen Betrugs und Bestechung zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, Frau Tekessy wegen Betrugs zu 2 Jahren; außerdem haben die Verurteilten an die österreich. Staatsverwaltung 480,000 fl. Schadenersatz zu leisten.

In Warschau feierte dieser Tage ein Ehepaar die goldene Hochzeit. Das wäre an sich gerade nicht so besonders interessant; erwähnenswert aber ist, daß dieser Feier auch noch die Mutter des Jubilars bewohnte, eine 107 Jahr alte Dame, körperlich und geistig von beneidenswerter Frische. Ihr Gatte, der vor 10 Jahren starb, hatte es nur auf 100 Jahre gebracht.

New-York, 22. November. Nach letzten hier eingegangenen Nachrichten rücken die Sioux-Indianer, welche von dem Glauben an einen kommenden Messias erfüllt sind, über die Pine-Ridge-Berge vor. Dem Newyorker Journal „Sun“ zufolge beträgt die Zahl der indianischen Krieger circa 1500, während die Stärke der Unionstruppen und Grenzpolizei nicht 500 Mann übersteigt. Der Schrecken der Farmer hat noch immer nicht nachgelassen und sie flüchten in die nächsten Städte.

### Lokales.

Wildbad, 25. Nov. Der seit Samstag herrschende Sturm, welcher gestern Mittag seine größte Stärke erreichte, brachte uns zwischen 12 und 1 Uhr ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donnererschlägen, in Begleitung von feinkörnigem Hagel. In der darauffolgenden Nacht hatten wir starken Schneefall, welcher bis heute Mittag anhält. Durch den Sturm wurde ziemlich Schaden an Bäumen, Dächern, Schornsteinen, Fenstern etc. angerichtet. Die Enz, welche durch den anhaltenden Regen stark angeschwollen war, ist wieder zurückgegangen.

Am Freitag den 28. Nov., nachmittags 1 Uhr, kommt beim Pfandlokal im Zwangswege zum Verkauf: 1 Pferd, 1 einspännige Droschke, 1 Leiterwagen, 1 Strohsstuhl, Pferdsgehirn und Heu.

### Unterhaltendes.

## Die Tochter der Verstoßenen

Von C. Marold.

(Nachdruck verboten).

[2] (Fortsetzung.)

„Genug“, unterbrach ihn Dalburg. Es war ihm eine Wohlthat, zu sehen, daß das Andenken der Verstoßenen in dem treuen Herzen des Dieners nicht ausgelöscht war, aber er mußte seinem Reden Einhalt thun, um nicht daraus eine Anklage gegen den verstorbenen Vater zu hören. „Genug“, sagte er, sie hatte gefehlt, weil sie der Eltern Gebot trogte und ihren eigenen Weg ging; aber ob sie nicht auch schwer gebüßt hat, wer weiß es? Als ich nach des Vaters Tode mich nach ihrem Aufenthalt erkundigte, erhielt ich nirgends Auskunft, und so mußte ich nicht, ob sie noch lebe. Nun bringt mir dieser Brief die Nachricht ihres Todes und meldet mir gleichzeitig die Existenz einer Tochter.“

Erwartungsvoll sah Friedrich seinen Herrn an, und dieser fuhr fort: „Christinens Tochter kommt zu uns, in das Elternhaus ihrer Mutter zurück, und ich gehe, die dazu nötigen Anordnungen zu treffen. Du, Friedrich, sage

meinem Sohn, sobald er kommt, daß ich ihn in meinem Zimmer zu sprechen wünsche.“

Er wandte sich nach der Thür, ohne verhindern zu können, daß Friedrich mit einem „Gott segne Sie!“ seine Hand ehrerbietig küßte. In seinem Arbeitszimmer aber saß er noch lange in tiefem Sinnen, bis er mit den Worten: „Du hast mich nicht umsonst gemahnt, Christine: Dein Kind soll mein Kind sein,“ zu Papier und Feder griff, um Herrn Clarc telegraphisch von seiner Zustimmung Nachricht zu geben und ihm bei einem befreundeten Bankhause das erforderliche Geld anzuweisen

2.

Aus allen Märchen winkt es  
Hervor mit weißer Hand  
Da singt es und da klingt es  
Von einem Zauberland.

Heine.

Auf dem eleganten Sopha ihres Salons saß Frau Dalburg. Ihre feinen Hände durchblätterten einige vor ihr liegende Modezeitungen, allein ihre Gedanken schienen wenig bei den Trachten des bevorstehenden Winters zu sein. Von Zeit zu Zeit sah sie nach der Uhr oder blickte aufmerksam in das anstoßende Zimmer, aus dem die Töne eines schönen Flügels erklangen. Asta hatte Gefangstunde, und der Mutter schien diese heute ungewöhnlich lang zu währen. Auch ein weniger musikalisch gebildetes Ohr als das ihre hätte mit Wonne den beiden klavieren Stimmen gelauscht, die dort soeben das Duett begannen: „D sah' ich auf der Heide dort,“ die Züge der Dame aber drückten mehr Unruhe als Befriedigung aus, und erleichtert atmete sie auf, als das Lied beendet war und die schlanke Gestalt ihrer Tochter in den Rahmen der Portiere erschien.

Asta mochte achtzehn Jahre zählen. Krause, schwarze Haare umgaben ihr reizendes Gesicht, und die dunkeln Augen sahen mit herzgewinnender Freundlichkeit auf den jungen Lehrer, der neben sie getreten war.

„Herr Harber hat mich heute gelobt, Mama“, sprach sie mit völliger Uebermut, „er behauptet, ich mache Fortschritte und habe Anlage, eine bedeutende Sängerin zu werden.“

„Sie haben gewiß auch bemerkt, gnädige Frau“, wandte sich der junge Lehrer zu Frau Dalburg, „daß Fräulein Astas Stimme sich immer schöner entwickelt. Die hohen Töne haben einen herrlichen Klang, und ich kann auf meine Schülerin stolz sein.“

„Ich bin mit Ihrem Unterrichte sehr zufrieden, Herr Harber,“ entgegnete die Kommerzienrätin förmlich. „Astas Stimme klingt angenehm und ihr Vortrag gefällt allgemein. Nur finde ich, daß sie in letzter Zeit mit dem Ueben sich zu sehr anstrengt, und möchte daher Sie bitten, den Unterricht ferner nur einmal wöchentlich zu erteilen.“

„D, bitte, Mama,“ fiel das junge Mädchen hastig ein, „das würde mir sehr leid thun. Ich singe gern und fühle nicht die geringste Ermüdung; Du siehst ja, wie frisch ich bin.“

„Du sollst es auch bleiben, mein Kind; es ist die Pflicht der Mutter, dafür zu sorgen. Herr Harber giebt gewiß recht und hält auch eine Einschränkung für geboten.“

Eine leichte Verlegenheit malte sich in Harber's Zügen, als er höflich der Kommerzienrätin zustimmte. Asta wandte sich schmelzend ab, und da Frau Dalburg wieder nach ihren Modebildern griff, verabschiedete sich Harber und verließ mit einem letzten Blick auf seine anmutige Schülerin das Zimmer.

„Wo nun Eberhard bleibt“, sagte die junge Dame, als die Thür sich hinter ihm

geschlossen hatte; „er wollte uns bei unserm Ausgang begleiten, und ich dachte, ihn schon bei Dir zu finden, Mama.“

„Friedrich sagte mir, Eberhard sei mit dem Vater im Contor beschäftigt; er wird also wohl erst später kommen.“ Frau Dalburg wandte ein neues Blatt um und fragte: „Sahst Du den Papa heute schon, Asta?“

Asta lachte. „Ach Gott, nein, Mama, ich muß Dir nur gestehen, daß ich mir fest vorgenommen hatte, heute früh mit Papa Kaffee zu trinken, da mir der alte Fritz erzählt hat, daß Papa immer so traurig aussieht, wenn er des Morgens allein ist. Aber ich träumte so allerlei und als ich mich endlich entschloß, aufzustehen, und zu ihm hinunterkam, da war der Papa bereits fort.“

„Bleibe mir mit so kindischen Einfällen weg, Asta, der Schlaf ist Dir sehr nötig, Deine Konstitution ist sehr zart, und für Papa sorgt Friedrich ganz ausgezeichnet.“

„Ich weiß nicht, Mama, was Du heute von mir willst“, erwiderte Asta erregt, „mir fehlt nie das Mindeste, und nun soll ich zu Allem zu zart sein. Ich halte es eigentlich für meine Pflicht, dem Papa des Morgens Gesellschaft zu leisten. Er ist immer so gut gegen uns, und wir nehmen doch recht wenig Rücksicht auf ihn.“

Erschreckt über diese ungewohnten Worte sah Frau Dalburg ihre Tochter an. Da wurde die Thür hastig geöffnet, und Eberhard trat ein. „Ihr wißt noch nicht, was sich heute hier zugetragen hat“, rief er den beiden Damen hastig zu. „Papa hat ein Telegramm aus Newyork erhalten, Tante Christine ist tot und ihre Tochter kommt in unser Haus.“

„Tante Christine“, fragte Asta verwundert, „wer ist Tante Christine, Mama?“

Ein hochmütiger Zug lag auf Frau Dalburgs Antlitz, als sie ihr entgegnete: „Sie war Papas Schwester, mein Kind, aber sie hörte auf, es zu sein, als sie sich Handlungen zu Schulden kommen ließ, die mit dem geachteten Namen der Dalburgs unerträglich waren.“

„Bitte, Mama, erzähle, was that sie denn?“ fragte das junge Mädchen neugierig.

„Sie heiratete einen Betrüger, ohne Rücksicht auf den Kummer zu nehmen, den sie den Ihrigen dadurch bereitete. Georg Hermes war in dem Geschäfte Deines Großvaters angestellt; er verdankte ihm seine Erziehung, seine Existenz. Trotzdem hatte er Wechsel mit der gefältschten Unterschrift seines Wohlthäters in Umlauf gesetzt und entfloh, als die Sache bekannt wurde, nach Amerika. Dorthin folgte ihm trotz Bitten und Drohungen, trotz

dem entschiedenen Verbot ihrer Eltern, Christine. Da verstieß sie ihr Vater und nie wieder durfte sie wagen, sich diesem Hause zu nahen. Sie war verschollen und wir wußten auch nichts von der Existenz eines Kindes. Ich werde wohl Mittags hören, was Papa zu thun beabsichtigt; daß er die Tochter dieser Person in sein Haus aufnehmen will, ist wohl nur ein Mißverständnis von Seiten Eberhards.“

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischtes.**

— In einem Odenwälder Dorfe wollte ein Metzgermeister, nachdem er energisch eingelehrt hatte, mit seinem Braunen weiterfahren. Trotzdem es Nacht war, bemerkte er noch zeitig, daß statt seinem Pferd ein Schimmel an seinen Wagen gespannt war. Da weit und breit kein Brauner zu sehen, meldete er in der Gaststube das Ungeheuerliche. Der zufällig anwesende Ortsvorsteher begab sich mit sämtlichen Gästen hinaus, Polizei und Gendarmerie wurden herbeigerufen und insgesamt das mysteriöse Pferd beguckt. Da stellte sich denn heraus, daß der Braune unter Benützung eines nahestehenden Kalkseimers zu einem Schimmel umgestaltet worden war.

— Wie in Frankreich der Wein entsteht, hat sich dieser Tage in einem Weingeschäft aus Nimes gezeigt. Dort wurden nicht weniger als 50 000 Liter Ameisensäure beschlagnahmt, womit die Kunstweine gefärbt wurden. Diese Erzeugnisse gingen dann als „junge Weine“ nach Paris.

— Der Preußenfresser Dr. Sigl in München läßt anlässlich der Koch'schen Entdeckung seinem Grimm gegen Alles was preussisch ist, wieder freien Lauf. Er schreibt in seinem Blättchen: „Das preussische Universalgenie Dr. Koch will nun gar im Handumdrehen ein unfehlbares Mittel gegen Diphtheritis erfunden haben. Am Ende erfindet er auch noch ein Tränklein gegen den Tod. Wenn er ein Pulver erfände gegen die Preußen, das fände riesigen Absatz, selbst bei den Wilden; aber die sind unausrottbar.“

— Die hohen Fleischpreise erzeugen allmählich unnatürliche Zustände in der Ernährung des Landvolkes, welches die größte Findigkeit anwendet, um in den Besitz animalischer Nahrungsmittel zu gelangen. So geht z. B. im Oberamtbezirk Nagold die Sage um, daß einige Bauern des Schwarzwaldorfes N. . . seit geraumer Zeit ihren Schweinen jeden Samstag — zur Ader lassen, um Blutwürste zu ihrem Sauerkraut am Sonntag zu bekommen! Das Abschlagen des Schwei-

nes erscheint ihnen heuer angesichts der Fleischteuerung zu luxuriös.

(Bedenkliche Zustimmung). A.: „Sie glauben nicht, es giebt Hunde, die manchmal klüger sind, als ihre Herren.“ — B.: „Ich weiß, ich hab' selbst so einen.“

— (Im Examen). Professor: „Können Sie mir den Gelehrten nennen, der die Thatsache bewies, daß die Erde sich dreht?“ Primaner (nach längerem Grübeln mit einem Seufzer der Erleichterung): „Noah!“

— Der „Hausdoktor“ Nr. 33 (Preis vierteljährlich 75 Pfg.), Wochenschrift für naturgemäße Lebens- und Heilweise, in Verbindung mit den gesundheitlichen Mitarbeitern der Wochenschrift „Fürs Haus“ begründet von Dr. Arthur von Studnitz, bespricht an der Spitze der Nummer diesmal das bei den jetzigen hohen Fleischpreisen besonders zeitgemäße Thema „Fleisch ist Gift“. Alle, welche meinen, nicht ohne Fleisch leben zu können, sollten zunächst einmal die vom „Hausdoktor“ mitgeteilten Aussprüche berühmter Leute lesen. Gleichfalls im Geiste naturgemäßer Anschauung gehalten sind auch die folgenden Aufsätze: „Gesichts-Ausschlag (Ansprung)“ — „Keine Kuren und mein Honorar“ — „Die Begründung der Aufhebung des Impfszwanges“ — Muskelzerrung und Entzündung“ — „Die Salbe ist gut“ — Im „Ratgeber“ werden diesmal folgende Krankheiten besprochen: Geschwollene Hände und Steifheit der Glieder. — Blutandrang nach dem Kopfe. — Periodische Krämpfe. — Blutaderknoten. — Hautverhärtung unterhalb des Nagels, Blutüberfüllung der Hände — Anschwellungen bezw. Hautwucherungen zwischen den Mandeln. — Lufttröhrenasthma. — Kühle Abwaschungen, Flimmern vor den Augen. — Menstruationsstörungen. — Zuckerkrankheit. — Herz- und Nervenschwäche, Nasen- und Brustkatarrh, Gesichtsausschlag. — Magenrücken nach der Mahlzeit. — Prickeln in den Fingerspitzen und Einschlafen der Hände und Arme. — Verstopfung, Spulwürmer, Bandwurm. — Chronischer Mund- und Rachenkatarrh, Darmkatarrh, Magenverengung. — Weißer Fluß, Mattigkeit, Frostgefühl.

**Burkin-Stoff** genügend zu einem Anzuge  
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.,  
eine für Hose allein bloß M. 2.35 Pf.  
nach das Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Cie.,** Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

W i l d b a d .

**Bekanntmachung.**

Auf Antrag der Josias Wöck, Schreiners-Kinder von hier, kommt deren Haus:

Geb. Nr. A. 108 b:

53 qm. Ein zweistödiges Wohngebäude von Fachwerk auf Sockelmauern in der hinteren Gasse der unteren Hauptstraße am

**Samstag, den 29. Nov. 1890**  
vormittags 11½ Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 26. November 1890.

Ratschreiberei  
**Bäzner.**

S a l m b a c h .

Zur Vergrößerung des hiesigen

**Begräbnisplatzes**

werden die Arbeiten am

**Freitag den 28. November d. J.**

nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in Accord vergeben.

Der Kostenvoranschlag berechnet sich:

für Grabarbeit auf 37 M. 60  $\frac{1}{2}$

für Maurer- und Steinhauerarbeit auf 1647 M. 80  $\frac{1}{2}$

Plan und Kostenvoranschlag liegen zur

Einsichtnahme hier auf.

Auswärtige Accordanten haben sich über

Vermögen auszuweisen.

Den 22. November 1890.

Schultheißenamt.  
**Wagner.**

Eine

**Puppen-Stube**

mit 3 Zimmern, sowie eine Küche mit Speisekammer, 2 Kochherde und Rüdengeschirr ist sofort billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

**Christbaum-Confect!**

(delicat im Geschmaek und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

**1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste u. Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Hugo Wiese, Dresden,**  
Grüner Strasse 26.



# Danksagung.



Allen, welche während dem Krankenlager unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

## Christiane Dietrich

so herzlichen Anteil nahmen, sagen wir innigsten Dank. Auch Dank für die vielen Blumen-spenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste durch **Xaver Riede** in **Heilbronn** (Württemberg.)



## Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express- und Postdampfschiffahrt Hamburg - New York

Southampton anlaufend

### Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Hävre—Newyork.	Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork.	Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore.	Hamburg—Mexico.

Nr 1024)

Näh. Ausk. erteilen: C. Schobert u. C. Bott in Wildbad, G. Blaich in Neuenbürg

## W. Stausser's Universal Kitt fittet:

Alle zerbrochenen Glas- u. Porzellan-Waaren, Marmor, Alabaster, Elfenbein, Tafel- und Küchengefäss, Lampenglocken, Vasen, Gypsfiguren, Fächer, Horn, Steingut u. s. w.

Alle zerbrochenen Holzgegenstände wie abgebrochene Möbeltheile, Spielwaaren, Holz- und Schülerschachteln, ferner Laubjägerarbeiten, Quincaillerieswaaren u. s. w.

Papier, Pappe, Leder u. Gewebe, zerrissene Schulbücher und Mappen, Tuch und Stidereien auf Hausgeräthe u. s. w.

Nur ächt in Schraubengläsern mit obiger Firma. Preis per Flacon 50 und 80 Pfennig. Probe-Flacon 30 Pfg. Depots:

Wildbad bei **Chr. Wildbrett**, König-Karlstr. 68.



## Alte Rot- und Weis-Weine

empfehlen zu gefl. Abnahme

**Wagner Lipps We.**

Auch wird schon von einem Liter an abgegeben.

Kaiser's

## Brust-Carmellen

Beste Brust-Bonbons der Welt, bei Husten, Seiserkeit, Athemnot Brust- und Lungen-Katarrh. Allein ächt zu haben per Paquet 25 S bei

**Fr. Keim.**

## 1000 Mark

werden gegen gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

## C. H. Anorr's Suppen - Einlagen

Tapioca, Tapioca-Julienne, Erbsenmehl, Grünkernmehl, Grünkerngries, Hafergrütze empfiehlt stets in frischer Ware

**D. Treiber**

König-Karlstr.

In der **Chr. Wildbrett'schen** Buchdruckerei sind zu haben

## Kalender

für das Jahr 1891 als:

Der lustige Stuttg. Bilder-Kalender, rot Umschlag	20 S
blau	20 "
Württ. Landeskalendar	20 "
Volksbote aus Württemberg	20 "
Hebel's Rheinl. Hausfreund	20 "
Schwaben-Kalender	25 "
Lahrer Hinkende Bote	30 "
dto. grosse Ausgabe	40 "

ferner:

**Geschäfts-Schreibkalender, Abreiss-Kalender, Portemonnaie-Kalender, Taschen-Kalender.**

**Gruis'sches**

## Augenwasser!



General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke** Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarko, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Colloquium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.



Bildnis des ursprünglichen Erfinders.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben bei **Hrn. Apotheker Umgeker.**

**Nürnberger**

## Spielwaaren!

Puppen, Schmud- und Kurzwaaren, Gebrauchs- u. Zugartikel, Christbaum-schmud. — Größte Auswahl von Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste frei nur für **Wiederverkauf!** Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 50 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford i. Westf.